

Expert_innengespräch Produktivität von Dienstleistungen und Dienstleistungsarbeit am Mittwoch, den 8. März 2017

14:00 Uhr – 18:00 Uhr

Ort
Friedrich-Ebert-Stiftung
Hiroshimastraße 28
10785 Berlin
Haus 2, Raum 6.09

Konzepte der Produktivität von Dienstleistungen und Dienstleistungsarbeit sind seit langem ausgesprochen umstritten. Lange bildete das Baumolsche Theorem der „Kostenkrankheit von Dienstleistungen“ einen wichtigen Bezugspunkt der Diskussion, dem zufolge sich die Produktivität von Dienstleistungen im Unterschied zur industriellen Produktion kaum steigern lasse und weshalb ihre Kosten relativ steigen müssten. Diese Vorstellung kann aus unterschiedlichen Perspektiven kritisiert bzw. erweitert werden. Es stellt sich zum einen die Frage, ob eine stärkere technische Durchdringung oder eine veränderte Arbeitsorganisation nicht auch bei Dienstleistungen zu Produktivitätssteigerungen führen können. Zum anderen müsste sowohl aufgrund der Besonderheiten von Dienstleistungen, zu denen etwa die Integration der Nutzerinnen und Nutzer in den Prozess der Leistungserstellung zählt, als auch wegen ihres Beitrags zum gesellschaftlichen Wohlstand eine Erweiterung des industriell verengten Produktivitätsbegriffs erfolgen.

Auch in den Debatten um Digitalisierung, Demographie und wirtschaftliche Entwicklung steht der Begriff der „Produktivität“ immer wieder im Zentrum und ist Gegenstand kontroverser Auseinandersetzungen. Auf der einen Seite wird mit dem neuen Schub der Digitalisierung und digitaler Vernetzung die Erwartung eines erheblichen Produktivitätswachstums (im Sinne der Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigenstunde) verknüpft. Darauf basiert die Hoffnung, dass sich damit das „demographische Problem“, also der ab 2020 deutlich zunehmende Bevölkerungsanteil von Personen im Rentenalter, lösen ließe, da sich ein größerer Output mit weniger Erwerbstätigen erzielen lasse und dadurch Verteilungskonflikte zwischen ihnen und Rentner_innen gemildert würden. Spiegelbildlich verbindet sich mit der Annahme eines neuen Produktivitätsschubes allerdings auch die Befürchtung, dass die Arbeit so effizient wird, dass uns die Arbeit ausgeht und neue Massenarbeitslosigkeit droht. Auf der anderen Seite jedoch lassen die aktuellen und jüngeren Statistiken keinen Anstieg des Wachstums der Produktivität erkennen, im Gegenteil, das Produktivitätswachstum nimmt in Deutschland wie in praktisch allen entwickelteren Volkswirtschaften seit Jahrzehnten kontinuierlich ab. So wird denn auch von einigen Expertinnen und Experten bestritten, dass aufgrund der Digitalisierung künftig überhaupt neue Produktivitätsschübe zu erwarten seien.

In dem Expert_innengespräch werden zunächst unterschiedliche Produktivitätskonzepte für Dienstleistungen und Dienstleistungsarbeit vorgestellt. Dabei sollen Unterschiede und Gemeinsamkeiten wissensorientierter und sozialer Dienstleistungen ebenso thematisiert werden wie die Perspektiven von Großunternehmen und KMU. Anschließend möchten wir die Frage der Produktivitätseffekte der Digitalisierung auf den Dienstleistungssektor kritisch diskutieren und hieraus resultierende Herausforderungen bzw. Gestaltungsmöglichkeiten für Politik und Gewerkschaften identifizieren.

Programm

14:00 Uhr
Begrüßung
Stefanie Moser
Friedrich-Ebert-Stiftung
Michael Fischer
Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di

Teil I: Produktivitätskonzepte für wissensorientierte und soziale Dienstleistungen

14:20-14:40 Uhr
Ein umfassendes Dienstleistungsproduktivitätsmodell für wissensintensive Dienstleistungen
Prof. Dr. Susanne Mütze-Niewöhner und Andreas Petz, Institut für Arbeitswissenschaft, RWTH Aachen

14:40-15:00 Uhr
Mess- und Gestaltungskonzepte der Produktivität sozialer Dienstleistungen
PD Dr. Guido Becke, artec Forschungszentrum Nachhaltigkeit, Universität Bremen

15:00-15:30 Uhr
Kommentare
Produktivität aus Sicht eines KMU
Prof. Dr. Guiseppe Strina, Business Administration, Universität Siegen

Produktivität in Krankenhäusern
Prof. Dr. Ricarda Bouncken, Lehrstuhl für Strategisches Management und Kommunikation, Universität Bayreuth

15:30-16:00 Uhr
Diskussion

16:00 Uhr
Pause

Teil II: Welche Produktivitätseffekte hat die Digitalisierung?

16:30 Uhr
Podiumsdiskussion/ Streitgespräch
PD Dr. Andreas Boes, ISF München
Prof. Dr. Peter Brödner, Wirtschaftsinformatik und neue Medien, Universität Siegen
Moderation: Michael Fischer, Ver.di

anschließend
Diskussion

anschließend
Abschlusskommentar
Klaus Barthel, MdB, SPD-Bundestagsfraktion

18:00 Uhr
Ende der Veranstaltung und Imbiss [Raum 1.01]

Projektorganisation und Anmeldung

Lisa-Marie Schmidt
Friedrich-Ebert-Stiftung
Wirtschafts- und Sozialpolitik
Tel.: 030 26935 8311
arbeitskreis-dienstleistungen@fes.de

Koordination

Stefanie Moser
Friedrich-Ebert-Stiftung
Wirtschafts- und Sozialpolitik
Tel.: 030 26935 8308
stefanie.moser@fes.de